



## Tage der Freikorpskämpfer

Die große Gedenkfeier in Karlsruhe.

Karlsruhe, 20. Mai. Die Pfingstfeierstage überwand die badische Landeshauptstadt im Zeichen der ehemaligen Völkervereinigung und Freikorpskämpfer. Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner — selbst ein Freikorpskämpfer — hatte die Schirmherrschaft der Veranstaltungen übernommen, seine Teilnahme war jedoch infolge anderweitiger Inanspruchnahme nicht möglich.

Ihren Auftakt erhielten die Festtage durch ein Treffen der ehemaligen Völkervereinigung und Freikorpskämpfer am Samstagabend im festlich geschmückten Colosseumsaal. Der Führer der Kameradschaft ehemaliger Völkervereinigung und Freikorpskämpfer im NS-Reichskriegsband Karlsruhe, Lange, hielt die Begrüßungsansprache, in deren Verlauf er die Bedeutung des Erinnerungstages würdigte.

Generalmajor a. D. Steinwache vollzog dann die Weihe der Kameradschaftsfahnen von Karlsruhe und Neß. Er schilderte bei dieser Gelegenheit die Lage Deutschlands im Innern und an seinen Grenzen vor 20 Jahren, die zur Bildung der Freiwil提高en-Formationen führte, und zeichnete ein eindrucksvolles Bild von der Wesenart des damaligen Freikorpskämpfers. Tausende von ihnen starben einst für Deutschlands Freiheit und Zukunft. Nach Feststellung der möglichst genauen Zahl solle ein Reichsdenkmal für diese heldenmütigen Weltkriegsgefallenen errichtet werden.

Hauptmann Krieger überbrachte im Namen des Reichskriegsverbandes und des Gauführers deren Grüße und Wünsche für die Veranstaltungen. SA-Gruppenführer Hauptmann a. D. Dr. Wagener vom Stabe der ehemaligen Legion hielt die Gedenkrede. Die Völkervereinigung und Freikorpskämpfer habe man als Abenteurer bezeichnet und boykottiert. Aber was wäre aus Deutschland ohne diese Kämpfer geworden? Unsere Heimat hätte das gleiche Schicksal erleiden müssen, den gleichen blutigen Bruderkrieg wie ihn Spanien in den vergangenen Jahren erlebt.

Der Sonntagvormittag brachte als Höhepunkt die

### Entscheidung eines Ehrenmals

für die Toten des Freikorps in der Bahnhofsstraße. Anordnungen des Heeres, der Politischen Leiter, des NSKK, der SA, des Reichsluftschutzbundes, des Reichscolonialbundes und der Technischen Räte hatten zusammen mit den Ehrengästen in langer Front vor dem Denkmal Aufstellung genommen. SA-Gruppenführer Dr. Wagener gedachte in seiner Rede der Verdienste Albert Leo Schlageters. Wenn dieses Denkmal nun ergänzt werden durch eine Gedenktafel für alle, die im Kampfe fielen gegen Völkerverfeindern und innere Feinde, so werde damit nur eine Pflicht erfüllt. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden fiel die Gedenktafel, die die Inschrift trägt: „Den Toten der Freikorps — Sie starben, weil sie an Deutschland glaubten“. An die Gedenktafel schlossen sich Kranzniederlegungen.

## Studenten bei der Ernte

Der Abschluß des Deutschen Studententages

Würzburg, 20. Mai. Auf der Schlußtagung des Deutschen Studententages am Sonntagabend sprach der Reichsstudentenführer Dr. Scheel. Er unterstrich eingangs, daß die Völkervereinigung und Stellung des sogenannten Akademikers in der Volksgemeinschaft sich heute ausschließlich nach dem Maß bestimmen, in dem er in seiner Person den Nationalsozialismus vertritt, und nach der produktiven Leistung für die Gesamtheit.

Weiter kam Dr. Scheel auf die Erntebilder zu sprechen. Dabei teilte er mit, er habe angeordnet, daß in diesem Jahre 25.000 deutsche Studenten und Studentinnen die deutsche Ernte einbringen helfen.

## Der Arbeitseinsatz der Gefangenen

Berlin, 20. Mai. Der Mangel an Arbeitskräften hat dazu geführt, daß die Anträge auf Ueberlassung von Gefangenen für Unternehmen, die bisher nicht oder nur teilweise mit Gefangenen gearbeitet haben, immer zahlreicher werden. Zur Sicherung der von der Justizverwaltung übernommenen großen Vorhaben, zu denen neben Bodenverbesserungsarbeiten der Bau der Ostmarkstraße und Eisenbahnarbeiten gehören, hat der Reichsjustizminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und der Reichsstelle für Raumordnung ergänzende Richtlinien für den Arbeitseinsatz der Gefangenen erlassen.

Durch sie wird geregelt, bei welchen besonders vordringlichen Arbeiten künftig Gefangene nur noch eingesetzt werden dürfen. Hierzu gehören auch Vorhaben, die mit der Sicherstellung der Ernährung zusammenhängen, die Beschäftigung in Biegeleien und Steinbrüchen, bei der Torf- und Kiegelgewinnung. Die Beschäftigung im Straßen- und Kanalbau, sowie bei größeren Erdbewegungsarbeiten ist auf solche Vorhaben zu beschränken, die mit den vordringlichen Aufgaben zusammenhängen. Der Einsatz der Gefangenen bei den gegenwärtig im Gange befindlichen Außenarbeiten soll sofort in enger Zusammenarbeit mit den Landesbehörden daraufhin überprüft werden, ob und wieviele Gefangene für vordringlichere Arbeiten abgezogen werden können. Der Einsatz der Gefangenen in anhaltenden Außenarbeiten und bei Innenarbeiten wird hierdurch nicht berührt.

## Göring begrüßt die Freiwilligen

Die Spanienkämpfer treffen am Mittwoch in Hamburg ein

Berlin, 20. Mai. Die deutschen Freiwilligen aus Spanien treffen am Mittwoch, 21. Mai, in Hamburg ein, wo sie von Generalfeldmarschall Hermann Göring begrüßt werden. Der Generalfeldmarschall fährt den Schiffen, die die Freiwilligen in die Heimat zurückbringen, auf der Nacht „Hamburg“ ein Stück entgegen. Die Nacht wird die Schiffe mit den Freiwilligen in langsame Fahrt versetzen und mit ihnen dann als letztes Schiff des Geschwaders nach Hamburg zurückfahren.

Bei der Ueberföhrung findet die Ausschiffung der Freiwilligen statt. Der Generalfeldmarschall wird hier den Kommandeur der Freiwilligen begrüßen und der Ausschiffung der ersten Soldaten beiwohnen. Die Ehrenkompanie bei der Begrüßung wird durch die Luftwaffe gestellt werden.

Von der Ueberföhrung aus begibt sich Hermann Göring zur Ausstellung „Segen des Meeres“, wo 300 Seeleute, die in den letzten Jahren die Transporte nach Spanien durchgeföhrt hatten, den Generalfeldmarschall erwarten.

Nach Besichtigung der Ausstellung findet am

Mari-Platz der Vorbeimarsch der Freiwilligen vor Hermann Göring statt. Vor dem Vorbeimarsch schreitet der Generalfeldmarschall die Front des Ehrenbataillons der Luftwaffe und der Gliederungen der Bewegung ab. Am Nachmittag werden die Freiwilligen auf der Moorweide Aufstellung nehmen. Hermann Göring wird die Front der Freiwilligen abschreiten und eine Ansprache an sie halten, der eine Gefallenenerkennung folgen wird. Nach der Ehrung erfolgt die Ordensverleihung, worauf der Befehlshaber der Freiwilligen auf die Ansprache des Generalfeldmarschalls antwortet wird.

Nunmehr begibt sich Hermann Göring in Begleitung des Reichsstatthalters, des Großadmirals, der Generalobersten Braunschick und Keitel, zahlreicher Freiwilliger und anderer Hamburger Kathans, in das auch die Generalkonsuln der Antikominternmächte sowie Jugoslawiens und Bulgariens geladen sind.

In den frühen Nachmittagsstunden kehrt der Generalfeldmarschall wieder nach Berlin zurück.

## Gefecht an der mongolischen Grenze

50 Mongolen getötet — 42 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Tschi, 20. Mai. In einem seit Beginn der Grenzangriffe am Ulu-noor größten Gefecht griffen am Sonntag erneut mongolische Kruppen, unterstützt von mechanisierten Einheiten und über 100 Flugzeugen, den Grenzbezirk Komonhan an, wurden jedoch von vereinigten japanisch-mandschurischen Kräften mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die japanischen Flieger schossen über 40 sowjetische Maschinen ab.

Angelehnt der durch die Grenzverletzungen gespannten Lage protestierte das Außenamt von Mandschukuo scharfsteins bei der Regierung der Außenmongolei und forderte die sofortige Zurückziehung der mongolischen Truppen aus dem Grenzgebiet. Die Verlautbarung der Kwantung-Armee besagt in diesem

Zusammenhang, daß der japanisch-mandschurische Grenzschutz von Rechte der Selbstverteidigung Gebrauch gemacht habe, nachdem trotz des förmlichen Protestes Mandschukuo die Außenmongolischen Truppen die Grenze weiter, sogar unter Einsatz von Flugzeugen und Tanks, überschritten hätten.

Die gesamte japanische Presse fragt nach den Hintergründen der schweren Kämpfe, die sich gegenwärtig an der mandschurisch-außenmongolischen Grenze abspielen. Ueber einstimmend schreiben die Zeitungen, daß das Vorgehen der Außenmongolei einzig und allein unter dem Einfluß Sowjetrusslands stehe und von der Komintern geföhrt worden sei.

## Warschauer Großmannsflucht

ABC spekuliert auf englische Unwissenheit

Warschau, 20. Mai. Die Spekulation auf die notorische Unwissenheit der Engländer in bezug auf mittel- und osteuropäische Probleme wird vom ABC weiter in grober Form fortgesetzt. So besetzt sich mit dem bekannten „Lebensbaum“ heute wieder einmal ABC. Dieser Lebensbaum sei viel größer als das polnische Staatsgebiet. Besonders im Norden und im Westen gebe es erhebliche Gebiete, die unter verschiedenen Gesichtspunkten einen Teil Polens im breitesten Sinne dieses Wortes bilden. Daraus seien z. B. in geographischer und wirtschaftlicher Hinsicht ein Teil Polens. Verkehrtmäßig bilde es die Verbindung der Ostsee mit den polnischen Gebieten. Ethnographisch sei der südliche Teil Ostpreußens von Polen bevölkert, während der nördliche Teil dünn bevölkert ist und seine deutsche Bevölkerung systematisch in das übrige Reich abwandere. Übrigens sei die Königsberger Universität von einem polnischen König gegründet worden. Geographisch und wirtschaftlich bilde auch Danzig einen Teil Polens. Historisch treffe das auch auf Schlesien zu, das einen der ältesten Teile Polens bilde. Die Bevölkerung Schlesiens sei polnischer Abstammung, und in Ostschlesien sprächen die Deutschen polnisch. Viele Kennzeichen des Polentums fände man auch in Pommern. Die polnische Nation müsse sich darüber Rechenschaft ablegen, wo Kennzeichen des Polentums auszuwählen seien, da es tief davon überzeugt sei, daß, wo auch immer Polen sich einmal befunden hätten, sie trotz schwierigster Existenzbedingungen nicht verloren gehen.

Man muß schon sagen, daß die Unterschätzung des englischen Verstandes durch die Polen geradezu beleidigend wird. Wenn auch die Engländer abseits von den Problemen liegende Insulanten darstellen, so ist man dort doch nicht so dumm, wie man sich oft stellt. Klüger, als das von Garantiesnapz bedruckte ABC, sind die Briten bestimmt, wenn sie auch momentan starke Zeichen geistiger Ermüdung offenbaren. Der polnischen wie der britischen Betrachtungsweise gegenüber können wir jedenfalls recht ruhig bleiben. Denn die notorische Trunkenheit bei dem einen und die naive Ignoranz bei dem anderen sind ja keine Zeichen von Stärke. Mögen sie tödlich so weiter machen mit ihren Vänen auf Anexion Ostpreußens, Danzigs, Pommerns, Berlins und der Verdröberung mit jenen roten Herrschaften, welche ihre letzten Zeichen zur bolschewistischen Liquidierung dieser Länder kommen lassen. Wir gehören nicht zu jenen, die sich liquidieren lassen — egal von wem!

## Polnische Kriegsbeute

Sonderstrafen für Raub über die Grenze

Warschau, 20. Mai. Der Ministerrat beschloß am Freitag einen Beschlusses über den Kriegsraub, der die bisherigen Bestimmungen außer Kraft setzen soll. Einzelheiten über dieses Gesetz sind noch nicht bekannt.

Weiter wurde ein Beschlusses angenommen, der besondere Strafen für Desertion zum Feind oder Raub über die Grenze des Staates vorseht. Dieser Beschlusses bestimmt, daß bei einzelnen Uebertretungen gegen das Militärstrafgesetz und gegen die allgemeine Dienstpflicht für den Fall der Desertion zum Feind oder die Raub über die Grenze des Staates außer den üblichen Strafen auch noch zusätzlich der Verlust des Weibes und der Erbfähigkeit sowie der Fähigkeit, Weingüter anzunehmen, als Strafen verhängt werden können.

Es ist zu beklagen, daß sich dieses Gesetz vor allem gegen die zahlreichen Angehörigen der deutschen Volksgemeinschaft, die sich vor dem Terror aufgehörter polnischer Elemente unter Jurisdiktion ihres Grundbesitzes über die Grenze nach Deutschland in Sicherheit bringen wollten, richtet.

## Deutscher Schriftleiter aus Polen ausgewiesen

Ein bewußt unfreundlicher und unbegründeter Akt

Warschau, 20. Mai. Die polnische Regierung hat dem Vertreter des „Zeitungsdienstes Graf Reichsch“ in Warschau, Kurt Tege, mitgeteilt, daß sie seine Aufenthaltsgenehmigung nicht verlängern werde. Tege muß binnen sechs Tagen Polen verlassen haben. Obgleich von amtlicher deutscher Seite in Warschau und in Berlin sofort Schritte unternommen wurden, hielt die polnische Regierung die Ausweisung des Vertreters des „Zeitungsdienstes Graf Reichsch“ aufrecht. Es ist das erste Mal, daß auf diese Weise ein deutscher Journalist von Polen des Landes verwiesen wird. Die Umstände lassen keinen Zweifel daran, daß es sich um einen bewußt unfreundlichen und unbegründeten Akt handelt. Tegees journalistische Tätigkeit in Warschau, die er erst vor knapp vier Wochen aufnahm, hat keinen Anlaß zu Beschwerden von irgendeiner Seite gegeben. Ein sichhaltiger Grund für die Ausweisung konnte von den zuständigen polnischen Stellen nicht gegeben werden. Die als „Gründe“ angeführten persönlichen Verdächtigungen und lächerlichen Vorwürfe können den Eindruck nicht abschwächen, sondern nur bestärken, daß die Ausweisung eine bewußt unfreundliche Maßnahme darstellt mit dem Ziel einer weiteren Verschärfung der deutsch-polnischen Beziehungen.

## Singapore-Expres entgleist

Anschlag! — Indien wird immer unruhiger

London, 20. Mai. Wie man aus Singapore meldet, ist 150 Meilen nördlich von Singapore der Kuala-Kampur-Singapore-Expres entgleist und eine etwa acht Meter hohe Böschung hinuntergefallen. Der Lokomotivführer wurde getötet und rund 300 Passagiere verletzt. Man führt den Unfall auf Schotter zurück, umfomehr, als von mohammedanischer Seite die schärfste Propaganda gegen England zu hören ist.

## Helden der Wissenschaft

Wohl die meisten Pioniere der Zellkultur fielen auf dem Felde der Strahlenforschung. Es ist zwar eine der Großtaten unseres Jahrhunderts, die heilkräftige Wirkung des Röntgenstrahls und der Röntgenstrahlen in den Dienst der leidenden Menschheit gestellt zu haben. Doch gerade deshalb, weil diese Strahlen so erfolgreich gegen die hartnäckigsten Krankheiten eingesetzt werden können, ruft ihre jahrelange Dauerwirkung auch äußerlich gefährliche und schmerzhafteste Geschwüre und Wundheilungen hervor. Als die Röntgenforschung noch in den Kinderschuhen steckte, wußte man noch nicht, wie man sich gegen diese Einwirkungen schützen sollte. Ärzte, Physiker, Ingenieure, Krankenschwestern und Laboranten trugen bei in großer Zahl Verbrennungen und andere Schädigungen davon, an denen sie selbst ebenfalls zu leiden hatten. Viele sind daran gestorben, andere nahmen die heimtückischen Strahlen-Gesundheit und Lebensfreude. Heute sind die Röntgenstrahlen mit einem kräftigeren Metall umgeben, das einen weit stärkeren Schutz bietet, als die mächtigen Röntgenstrahlen aus Blei oder Versuchsstrahlern mit Blei, die man früher verwendete. Infolgedessen kommen auch keine Todesfälle durch Röntgenverbrennungen mehr vor, es sei denn, daß die Verbrennungen schon vor Jahrzehnten eingetreten sind und seitdem bestanden, ohne daß eine Heilung möglich war.

Einer der letzten vom alten Stiostrupp der Röntgenforscher war der unlängst verstarbte sowjetische Arzt Dr. Tage Sjögren in Stockholm. Er nahm noch vor wenigen Jahren an deutscher Ehrendoktor an der 125-Jahrfeier der Berliner Universität teil. „Ich lernte Professor Dr. Sjögren, den Entdecker der gebremsten Strahlen, dessen langjähriger Mitarbeiter und Vertrauter ich war“, erzählte der Gelehrte damals unserem Mitarbeiter, im Jahre 1901 in Stockholm kennen. Obwohl ich damals noch ein unerfahrener junger Arzt war, habe ich mich daraufhin mit Leib und Seele der Röntgenologie verschrieben. In zahllosen wissenschaftlichen Abhandlungen und praktischen Versuchen habe ich der Röntgenbehandlung in Skandinavien den Weg geebnet. Naturgemäß arbeitete ich hierbei viel mit deutschen Ärzten und Röntgenforschern zusammen, die heute fast alle der grünen Röhre dankbar sind. Einer nach dem anderen von ihnen ist dahingegangen als Held der Wissenschaft, der nach mehr oder minder qualvollem Leiden den Folgen der schweren Verbrennungen und Verwundungen erlegen ist.“

Auch Dr. Sjögren mußte seine wissenschaftlichen Forschungsberufnisse teuer bezahlen. Er zog sich bei der Strahlenarbeit den sogenannten Röntgenkrebs zu, der schließlich zur Amputation mehrerer Finger führte. Unden wurden getraubt und schließlich in einem Verband gehalten werden. Schließlich erlag auch dieser Held der Wissenschaft in hohen Alter den Auswirkungen seiner Verlesungen.

Als opferbereiter Strahlenforscher hat Dr. Sjögren in allen Ländern zahlreiche Verdienste und Nachfolger gehabt. Da war der große deutsche Röntgenarzt Albert Schönberg, der durch den Röntgenkrebs nach dem Finger, Hand und Arm verlor. Doch seine Devise war „Weiterarbeiten auch als Krüppel!“ und diesen Grundgedanken ist Albert Schönberg bis zum bitteren Ende treu geblieben. Höchsten Forschungsverdienst der letzten Jahre des Zwanzigsten Jahrhunderts erlangte auch dieser Held der Wissenschaft ein Protokoll gab. Er wollte demnach nicht toten graben oder den lüsternden Flammen übergeben, sondern — sezirt werden, um auf die Weise noch nach dem Tode der Wissenschaft einen Dienst zu erweisen. Nicht minder bekannt ist der bereits 1925 verstarbte Schweizer Arzt Gustav Boer, der „Vater des Röntgenröhrenbaues“. H. C. Müller, Hamburg, und der 1931 dahingegangene Oberingenieur Heber für das Wohl der leidenden Menschheit ein. Auch der noch verhältnismäßig junge Professor Dolzmetz fiel als Opfer der Strahlenforschung.

Ebenso ist in diesem Zusammenhang an die beiden französischen Physiker Bergonie und Dementrioz zu erinnern, die von den heimtückischen Strahlen bereits verstimmt, verkrüppelt und gelähmt waren und dennoch angesichts des Todes ihre Versuche bis zum unanfechtbaren Ende fortsetzten. Bergonie hatte sich erst des rechten Arms, dann drei Finger der linken Hand amputieren lassen müssen und benutzte sie zwei ihm noch verbliebenen Finger dazu, unter unglücklichen Umständen sein Lebenswerk zu vollenden. Ebenso hartnäckig in seinem Wärdigkeit war der Forscher Georges Saret, dem von Paul Doumer, dem Präsidenten der französischen Republik, in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste eigenhändig das Band der Ehrenlegion angeheftet wurde. Trotzdem weigerte sich der Sterbende, dem von den Strahlen langsam das Gesicht zertrüffelt wurde, den Posten zu verlassen, auf den ihn die Wissenschaft gestellt hatte. An sogenannter Mannesgenauigkeit stand schließlich noch der ehemalige Vorstand des Röntgeninstituts am Krankenhaus der Wiener Kaufmannschaft, Brimarchus Dr. Robert Doban. Erst vor wenigen Jahren hat man diesen Helden der Wissenschaft in Hamburg ein Denkmal errichtet, das an die beispiellosen Opfer erinnern soll, die von Wissenschaftlern und Technikern jahrzehntelang im Dienst der leidenden Menschheit gebracht wurden. Ihnen allein ist es zu verdanken, daß heute eine ganze Anzahl der gefährlichsten Geschwülste durch rechtzeitige Röntgenbestrahlungen völlig geheilt oder wenigstens erheblich gebessert werden kann.

Die Oberste Beratungskommission für öffentliche Arbeiten in Rom hat nach eingehender Prüfung die Pläne für den Bau der Antikstraße Rom-Brenner gutgeheißen.



### Wissen Sie schon?

daß in Indien immer noch Kinderehen geschlossen werden? Und zwar nicht nur allein zwischen Kindern, um von den Eltern gewünschte Verbindungen früh sicherzustellen, sondern auch zwischen Erwachsenen und Kindern. Da die Regierung solche Ehen verboten hat, schreitet bei Bekanntwerden einer derartigen Trauung die Polizei ein.

daß man in Paris eine umfangreiche Razzia auf Automaten unternommen hat, in denen es Liebesbriefsteller und Traumdeutungen gibt? Der Verkauf solcher kitschigen Liebesbriefsteller soll fortan grundsätzlich verboten werden. Statt der geschmacklosen Liebesbriefsteller und konfuse Traumbilder wird man nun die Automaten mit kleinen Wägelchen der Weltliteratur ausfüllen, darunter mit Werken von Goethe und Schiller, von Dickens, Cervantes und Shakespeare.

daß man in einem Chicagoer Hotel den Festball nicht mehr tapeziert hat, sondern die Dekoration durch einen Projektionsapparat an die Wände zaubert?

daß Biegen bei giftigen Schierling und Ranunculus Tollkirschen fressen können, ohne Schaden zu erleiden? Bekanntlich ist auch der Fagel gegen Schlangengift giftig.

daß in dem Pantheon Großbritanniens, der Westminsterabtei, wo die Geistes des Landes begraben liegen, auch ein Schauspieler seinen Platz erhalten hat? Es ist William Garrick, der berühmt wegen seiner Darstellung shakespearischer Figuren war.

## Neuer Feldzug gegen Kitsch

### Die Sennerin mit ausziehbarem Hofenboden / Fabrikmäßig hergestelltes Meeresrauschen / Schredenstammern der Geschmacklosigkeit

Die Fachgruppe Schreib- und Papierwaren, Büro- und Buchbinderei-Bedarf der Wirtschaftsgemeinschaft Groß-, Ein- und Ausführhandel hat im Hinblick auf die kommende Fremdenverkehrszeit einen großangelegten Feldzug gegen den Kitsch im Reiseandenten aufgenommen.

Wer erinnert sich nicht an die „sinnigen“ Ansichtskarten und sonstigen Mitbringsel, die in früheren Jahren in den Bergen und an der See jeden Verkaufstand zierten? Ein großer Teil hiervon ist, soweit es sich um Kitsch handelt, erfreulicherweise längst von der Bildfläche verschwunden, doch tauchen trotzdem immer wieder Reiseandenten auf, die von großer Geschmacklosigkeit zeugen. Da ist z. B. die unheimlich dicke Sennerin auf Ansichtskarten, die ihren Hofenboden als — ausziehbares Photoalbum darbietet. Ebenso unangebracht sind die Okeanoschiffe, in denen angeblich das Meeresrauschen eingeatmet ist, die jedoch in Wirklichkeit fabrikmäßig am laufenden Band hergestellt wurden und in den deutschen Bürgerhäusern heute noch zahlreiche Kommoden „stehen“. Auch die Münchner Frauenkirche oder das Niedwaldenmal als Werkzug, ein Männchen mit riesigem Wassertopf als Salzstreuwer und die auf einem

Küchenbeker thronende, mit einem stattlichen Kreuz behaftete Tirolerin sind als Reiseandenten nicht gerade zu empfehlen.

Deutlich sind das unvermeidliche Glasküchlein mit Abziehbild, die Viskörlasche in Stiefelform und der mutige Lebensretter in Porzellan, der eine dem Wasser entzogene dralle Maid ans Herz preßt, keineswegs als besonders originelle Einfälle zu bezeichnen. Selbst die erhabensten Größen unserer Geisteswelt, wie Beethoven, Goethe oder Richard Wagner sind nicht vor der Verniedlichung durch den Andentenkitsch bewahrt geblieben. Den Gipfel der Geschmacklosigkeit aber stellen wohl jene Fabrikate dar, die die intimsten Dinge des menschlichen Lebens zum Gegenstand haben. Gewisse Porzellangefäße, die noch vor dreißig Jahren unter allen Betten fanden, hängen da an Urketten, ja vereinzelt traf man früher sogar ein regelrechtes kleines „W. G.“ an, das „sinnigerweise“ als Tischgerät gedacht war, sollte es doch wie der Wasserloß Salz und Pfeffer spenden...

Manche Reiseandenten sind an sich kein Kitsch, werden jedoch dazu, wenn sie am unrichtigen Ort feilgehalten und verkauft werden. Dies ist beispielsweise der Fall bei den Lederhosen vom Ofenstand oder den netzlichen grünen Trachtenhütchen, die im Weinland zur Reisezeit massenhaft auf den Markt gebracht werden. Auch ein Schweizerhütchen in der Röhrenburger Seide ist eine geographische Unmöglichkeit. Das geschmackvolle Reiseandenten muß stets in irgendeiner Beziehung zu der Gegend, an die es erinnern soll, stehen und möglichst landschaftsgebunden sein. Besonders viel gefördert wurde in den ersten Jahren nach der Machtergreifung auf dem Gebiet des nationalen Kitsches. Da gab es außer Dohleitzweigen der NSDAP, aus — Kayve, in Silber oder Alufolien geprägt, auch eine Schwarzwalderuhr, auf der E.M.-Männer dargestellt waren und aus der beim Stunden- oder Halbstundenschlag ein algermanischer Krieger heraustrat, der dann das Lied „Voll aus Gewehr!“ blies. Auch die Verballhornung von Volkliedern auf Ansichtskarten mit ent-

sprechend „geschmackvoller“ Illustration will nicht aufhören. Die Lorelei, die Rheinländer, der Jäger aus Kurpfalz und das Weidwölchlein — sie alle müssen sich mehr oder minder erschreckende Umdeutungen gefallen lassen.

Wie soll nun das vorbildliche, wirklich schöne Reiseandenten eigentlich aussehen? Berliner und Kölner Originale wie die Dackeljule, Adenheiser Rante, Blumenfrau, Bachmaxe und Schusterjungen in Holz geben einen besseren Begriff von der Vielfältigkeit des deutschen Volkstums als etwa ein kitschiger Porzellanteller mit dem aufgestellten Kölner Dom oder dem Brandenburger Tor. Keine aus rheinischem Steingut, feingestrichene Glasflöte mit dem jeweiligen Stadtwappen, eisenbelegte Töpferarbeiten oder Bernsteinbrochen und -Brieföffner von der Ostsee sind gleichfalls den fabrikmäßig im Großhergestellten Reiseandenten voranziehen.

Glasbläserarbeiten aus Thüringen, kein Dackelhündchen aus Ostpreußen, Nürnberger Rauchgoldengel oder eine Madonnenfigur aus der Elbe besetzen die Leistungsfähigkeit deutschen Kunsthandwerks, das auch in Kaffee, Kafen und Wechern in Erscheinung tritt. Wie schön sind doch die holzgeschnittenen Figuren aus dem Erzgebirge, Holzgeißel, Schnader und grimmige Räuber darstellend, aber die Nürnberger Lebkuchenpackungen oder die Berliner Jojoandenten aus Porzellan! Stadt Lübeck gar kann man samt ihren Kärmen, alten Häusern und Schiffen in der Spielzeugschachtel mit nach Hause nehmen.

Reiseandenten sollten stets besonders sorgfältig ausgewählt werden, sind sie doch dazu berufen, dem Beschenkten einen Eindruck von der besuchten Landschaft zu vermitteln und darüber hinaus an die Person des freundlichen Spenders zu erinnern. Kitsch in jeder Form sollte daher grundsätzlich abgelehnt werden. Schon für 20 bis 50 Pfennige gibt es heute wirklich geschmackvolle Reiseandenten für 10 bis 100 RM., aber kann man heute noch in den Geschäften der Reichsstadt ein deutsches Volkstum erleben, die mehr am Land und Leute erzählen, als die meisten Kitsch-Bücher. Hoffen wir daher, daß die Bemühungen der Reichskunstammer, des Reichs-Fremdenverkehrsverbandes und der einschlägigen Fachgruppen, dem Kitsch endgültig den Garaus zu machen, namentlich von durchschlagendem Erfolg gekrönt werden! Dies wird auch auf anderen Gebieten der guten Geschmack sich den schablonenhaften Fabrikzeugnissen gegenüber durchsetzen.

## „Grausam und grimmig“

### Auf den Spuren des Wisent in Ostpreußen

Vor dem Weltkrieg lebte der Wisent in Europa nur noch im Gebiet des oberen Narew, im Bialowizer Urwalde, in freier Wildbahn, wenn man vom Kuban-Gebiet absieht. 1854 gab es am oberen Narew noch über 1000 Stück, die freilich bis 1912 auf knapp 600 zurückgingen. Von Bialowizer Wisentkälbern stammte ferner die bekannte kleine Herde in dem ostpreussischen Wildpark des Fürsten Biełz ab. Im ostpreussischen Gebiet dagegen war der Wisent bereits im vorigen Jahrhundert nicht mehr zu finden.

Wie Prof. Dr. Friedrich Rager im Wochenblatt der Landesbauernschaft Ostpreußen ausführte, hat der Wisent den Auerochsen in Preußen um etwa 20 Jahre überlebt, dabei freilich in den Quellen des 16. bis 18. Jahrhunderts fast ausschließlich den falschen Namen Auero oder Ur geführt. Daß der dem Wisent nahe verwandte Wisent sich vom echten Auero oder Körperlich stark unterscheidet, betont schon ein Gefandtschaftsbericht des Freiherrn von Herberstein aus dem Jahre 1527: der Wisent oder, wie er im „Litauischen“ hieß, der Suiber, hat keine Kehlschärpe mit unserer Hausrinderart. Und Caspar Dennerberger kennzeichnete 1605 in seiner „Gelehrung der preussischen Landtafel“ den Wisent folgend: Diese Tiere seien „grausam und grimmig, auch nach dem Kopf und Hals, vornen hochschulterlich, hinten niedriger, groß und stark, an den Farben fahlrotlich, halten sich in großen Wildnissen, aber zu Winterzeiten, im Schnee, gehen sie herauf auf das Kraus, wo die Bauern Holz gehauen haben; da fressen sie die Knoten ab, daß sie sich erhalten“. Und in der „wirtschaftlichen Naturgeschichte“ Preussens schildert etwa um die gleiche Zeit Friedrich

Samuel Voß die Farbe des preussischen Wisent als „plattrot oder gelb mit grau gemischt, bald heller, bald dunkler“.

Um die Zeit, da diese Schilderungen des Wisent gegeben wurden, war er in der freien Wildbahn Preussens bereits auf bestimmte Gebiete beschränkt, im wesentlichen auf die Zone der „Großen Wildnis“, und zwar auf das niedrige Flachland zwischen Dembe, Pregel, Inster und Nemel und auf die großen Moränenseen. Im 18. Jahrhundert ist das letzte Rückzugsgelände zwischen dem mittleren Pregel, der Dembe und der Rante übrig geblieben. Dies hängt zweifellos auch mit der fortschreitenden Bebauung des Landes und der Lebensweise des Wisents zusammen, der mit Vorliebe in dichten, schattigen Wäldern mit starkem Unterwuchs und reichlich frischem Wasser, sumpfigen Stellen zum Suhlen und grasigen Wäldern zur Nahrung seinen Standort nimmt. Dort streift er in Herden, die bis zu 20 oder höchstens 30 Stück stark sind und gewöhnlich aus einem Stier, mehreren Kühen, Jungtieren und Kälbern bestehen und von einer alten Leitkuh geführt werden, durch die Gegend. Die starken Stiere ziehen dann unruhig umher und sind voller Erregung und geraten untereinander in erbitterte Kämpfe auf Leben und Tod. Die beslagenen Kühe sondern sich nach der Brunft von den Herden ab und legen im Mai oder Juni ein Kalb. Etwa einen Monat später stellen sich die Kühe, die in der Regel nur jedes dritte Jahr Kälber setzen, wieder zur Herde. Mit fortschreitender Degeneration ist die Vermehrung allerdings immer geringer geworden.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Abschluß einer Bilderaffäre

Vor dem Ulmiger Kreisgericht wurde dieser Tage eine Angelegenheit zu Ende geführt, die seinerzeit großes Aufsehen hervorgerufen und sogar Anlaß zu diplomatischen Verhandlungen zwischen Italien und der gewesenen Tschecho-Slowakei gegeben hatte. Der 47-jährige Möbelhändler Slavomir Bartal aus Kocikow, der als Soldat am Weltkrieg teilgenommen hatte und in dieser Eigenschaft auch den Feldzug in Italien mitmachte, brachte aus dem Kriege 23 Stück altertümliche Delgemälde mit, von denen er 14 Stück auf dem Dachboden seines Elternhauses in Perera aufbewahrte. Später stellte sich heraus, daß 13 Gemälde Eigentum des italienischen Grafen General Pompeo Maghieri von Bordenone waren und aus dessen Bildergalerie im Schloß zu Bordenone in den Kriegswirren abhanden gekommen waren. 17 der altertüm-

lichen Gemälde, die aus dem 17. Jahrhundert stammen, wurden nach Italien geschickt und am 11. Juni 1938 beim königlichen Gericht in Bordenone in Kugensheim genommen, wobei Zeugen 13 Gemälde mit Bestimmtheit als Eigentum des verstorbenen Grafen General Pompeo Maghieri erkannten. Im Zusammenhang mit diesen Feststellungen wurde Slavomir Bartal des Diebstahls bezichtigt und Klage gegen ihn erhoben. Der Beschuldigte erklärte sich für nichtschuldig und behauptete die 23 Gemälde im Jahre 1918 in einem italienischen Stuppenort für 1500 Lire und 1000 Kronen von einem Trödler gekauft zu haben. In der Sache fanden einige Verhandlungen statt, die jedoch immer zwecks Fortsetzung neuer Zeugen vertagt wurden. Die neue Verhandlung endigte mit einem Freispruch des Beschuldigten.

## Wie ein Fahrplan entsteht

Ein neuer Fahrplan der Reichsbahn ist in Kraft getreten. Gerüstlos hat sich eine großartige Umstellung vollzogen. Züge fahren früher oder später, fahren öfter oder in anderer Folge. Wir nehmen es mit größter Selbstverständlichkeit hin, daß vom ersten Tage der Umstellung an die zahllosen Räder dieses ungeheuren Triebswerks wieder reibungslos ineinandergreifen, daß alles auf die Minute genau klappt, wie wir es bei der Reichsbahn niemals anders gewöhnt sind. In einer ruhigen Minute mag man aber einmal darüber nachdenken, wie es möglich ist, daß alles so glänzend klappt, wie überhaupt ein so gewaltiges und kompliziertes Werk, wie es ein Fahrplan ist, zustande kommt. Wenn man ein Kursbuch aufschlägt — das ja für viele Menschen sowieso ein „Buch mit sieben Siegeln“ ist — dann wird man ebenfalls vergebens nach des Hühners Köstung suchen, wie raffiniert alle die Verbindungen und Anschlüsse ausgeklügelt sind. Wenn man dann noch bedenkt, daß gerade im Sommer unendlich viel Vor- und Nachzüge sowie Sonderzüge aller Art, beispielsweise für „Kraft durch Freude“, verkehren, dann bekommt man eine kleine Ahnung von der unendlichen Arbeitsleistung, denn im Kursbuch sind ja längst nicht alle tatsächlich laufenden Züge verzeichnet. Man denke nur die erwähnten Sonderzüge, man vergesse auch nicht, daß die zahllosen Güterzüge aller Gattungen nicht nach eigenem Ersehen des Lokomotivführers über die Strecke gehen können, sondern ebenfalls nach einem festen Fahrplan verkehren.

Alle diese Zugbewegungen stehen in einem großen Kursbuch, einem Fahrplan der Reichsbahn, den allerdings der Reisende niemals zu Gesicht bekommt, weil er ihn ja auch niemals gebrauchen könnte. Wenn nicht jede einzelne Bewegung auf den Schienen — abgesehen natürlich vom Rangierverkehr — vorher genau festgelegt wäre, dann würde bald ein heilloser Durcheinander bei der Bahn herrschen, dann würde es aus sein mit der für die Deutsche Reichsbahn sprichwörtliche Sicherheit, die uns alle so unbedarft auf die Reise geben läßt. Es ist für uns heute einfach eine Selbstverständlichkeit, daß wir immer den richtigen Anschluß haben, daß wir nie lange zu warten brauchen, wenn wir umsteigen müssen, und daß wir alle anderen Bequemlichkeiten genießen, wie beispielsweise „durchgehende Wagen“ und andere kleine Annehmlichkeiten, von deren Auswirkung im Kursbuch des Fahrplans wir uns überhaupt keine Vorstellung machen. Der Fahrplan wird dem jeweiligen Verkehrsbedürfnis angepaßt, wie ja auch die Umstellung vom Winter- auf Sommerfahrplan beweist. Wenn beispielsweise ein D-Zug an einem Bahnhof hält, auf dem er früher durchfuhr, dann muß angenommen werden, daß dieser kurze Aufenthalt sich jetzt wegen des gesteigerten Verkehrs lohnt. Wenn ein Lokzug im Sommer plötzlich eine Stunde eher abgefahren wird, dann ist das vielleicht mit Rücksicht auf die sommerliche Arbeitszeit in einer an der Strecke liegenden großen Fabrik gesehen.

Wenn man soweit mit seinen Überlegungen gekommen ist, dann wird man fragen, wer

nun eigentlich verantwortlich für den Fahrplanaufbau ist. Die Verantwortung ist nicht ganz einfach. Zunächst einmal etwas Grundlegendes: Wir wissen, daß es Reichsbahndirektionen gibt, die provinzähnliche Teile des Deutschen Reiches, soweit die Bahn damit zu tun hat, zu verwalten haben. An diese Reichsbahndirektionen melden die Stationsvorsteher, die Streckenbeobachter ihre Vorschläge für Änderungen des Planes (beispielsweise die Arbeitszeit der Fabrik). Im übrigen wird aber der Fahrplan nicht etwa in dieser Weise von unten her aufgebaut, sondern ganz von oben her. Schon bevor der Winterfahrplan in Kraft getreten ist, legt sich die Reichsbahn-Fahrplan-Konferenz zusammen, um über den nächsten Sommerfahrplan zu beraten. Da werden also zunächst einmal die großen Linien, die durchgehenden Schnell- und D-Züge festgelegt, wobei auch noch die Beischlässe der Europäischen Fahrplankonferenz zu berücksichtigen sind, die die internationalen Linien festlegt. So entsteht gewissermaßen erst das Rückgrat des Fahrplans. Wenn dieses steht, dann kommen die Reichsbahndirektionen an die Reihe, die die Fernverbindungen in ihrem Bereich aufstellen und sich natürlich auch gleich darüber mit den Nachbarbezirken verständigen. Erst wenn alle großen innerdeutschen Linien feststehen, können die kleinen Quertlinien und Nebenstellen bedacht werden, damit von jedem Ort möglichst gute Anschlüsse zu den anderen Stationen geschaffen werden.

Is so das Netz aufgebaut, dann werden die Sonderzüge, die Güterzüge und was sonst noch in Frage kommt, eingebaut. Es kommt dabei stets auf die Minute an, denn wenn ein auch noch so kleiner Fehler unterläuft, können unabsehbare Verwirrungen daraus ent-

stehen. Sehr wichtig ist die Feststellung der Belastung der einzelnen Strecken. Um sie vornehmlich klarzustellen, wird von jedem einzelnen Streckenteil eine graphische Darstellung hergestellt, in der die Güterzüge blau, alle anderen schwarz eingezeichnet werden. Hier kann man — d. h. kann der Fachmann — leicht erkennen, wo noch gegebenenfalls ein Zug eingesetzt werden kann, wo Züge einander überholen können usw. So entsteht also nach und nach in mühevoller Kleinarbeit, mit vielen Zahlen und Geheißnissen, von denen wir ja auch eine ganze Reihe aus den Kursbüchern kennen, der große Fahrplan der Reichsbahn. Alle Züge, die wir im Kursbuch finden und alle anderen, die wir nicht gedruckt finden, sie verkehren mit größtmöglicher Genauigkeit, und kein Rad rollt auf den Schienen, von dem die unsichtbaren Lenker nicht in jeder Minute wüßten, wo es sich gerade befindet.

Wir aber brauchen nur ins Kursbuch zu schauen oder und bei den Männern mit der blauen Mütze zu erkundigen, wann unser Zug geht. Alles andere können wir dann der Reichsbahn selbst überlassen. Es nimmt schon, und wir erreichen unseren Anschluß, wenn wir nicht gerade selbst gebummelt haben. Dann allerdings hilft uns kein Kursbuch — wir müssen auf den nächsten Zug warten! bb.

„Mein lieber Herr Ruppel“, sagte der Ober, „da Sie zweifellos der Fleißigste und Tätigste in meinem Büro sind, und da Sie auch nie was sagen, wenn es sich um Ueberstunden handelt, will ich Sie bei der Urlaubfrage besonders berücksichtigen! Sie werden während der Zeit frei bekommen, wenn die Tage anläuten sind!“ (Humorist.)



# Aus dem Heimatgebiet

## Falsche Einstellung — falsche Ernährung

Ein großer Teil der Menschen vertritt noch immer die Ansicht, daß zum Sattessen unbedingt ein großes Stück Fleisch gehört und lebt auch danach. Die Entwicklung des Fleischverbrauchs beweist das nur zu deutlich. Er ist in den letzten Jahren nämlich nicht etwa gesunken, wie eine gewisse Auslandspresse haben möchte, sondern erheblich gestiegen. Der Fleischverzehr nahm insgesamt um mehrere hunderttausend Tonnen zu. Auch der pro-Kopf-Verbrauch stieg beträchtlich an. 1932 wurden im Reich 48,9 Kilogramm verzehrt, 1938 aber 57,7 kg. Es wäre nichts dagegen einzuwenden, wenn statt Fleisch mehr Fisch gegessen würde, der ja dem Schlachtkörperfleisch vollkommen gleichwertig ist. Leider aber hat der Fischverzehr noch nicht in dem gewünschten Maße zugenommen. Die Viehhaltung kann ihre Leistungen aber nicht so steigern, wie der Fleischbedarf sich weiter zu entwickeln scheint. Es ist daher notwendig, in härteren Maße eine Umstellung von Fleisch auf Fisch vorzunehmen bzw. überhaupt von dem gesundheitlich nicht zweckmäßigen hohen Eiweißverbrauch abzulassen und mehr pflanzliche Nahrungsmittel zu bevorzugen.

## Stadt Neuenbürg

### Sterbliche Pfingst-Feiertage

Vorbei ist das Pfingstfest, vorbei die süßen Erwartungen, die Pläne und ihre Erfüllungen, die Touren und Fahrten, das Wangen und Hosen um Wetterglück und es ist gut so, daß alles vorbei geht. Wie dürfen zufrieden sein und dankbar, denn alles hing vom Wetter ab und das hat sich gütig anzuzeigen. Soviel prüfende Blitze den unruhigen Wolkenshorizont abzuwehen, soviel Zweifel sind entstanden und soviel Erkenntnis, daß gerade hier mit unserer Macht eben nichts getan ist. Aber umso angenehmer hat uns die böse Vorahnung enttäuscht, wir sind so ziemlich trocken über beide Festtage hinweggekommen. Die kleinen Störungen am feuchten Rande der Wolkensäule hat uns weiter nicht geirrt. Und so hat das Entzalt, das Städtchen und seine Umgebung einen Pfingstverkehr zu verzeichnen, der alles bisher Erlebte in den Schatten stellte. Eine sehr lächerlose Motorschlange brauste durch die im Hochsommer stehende Landschaft; kennzeichnen aus allen Ecken Deutschlands verriet und die Anziehungskraft unseres Schwarzwaldes. Daneben kämpften Tausende von Radfahrern um Platz und Kilometer auf dem Weg zum Ziele. Am Pfingstabend war in Städtchen die Unterkunftslosigkeit der Fremden nahezu erschöpft. Am beiden Tagen war das Wirtsgewerbe voll beschäftigt, Gast und Gastgeber lobten die glückliche Wahl der Festzeit. Am Montagabend zog der Räderwandererverkehr die Fahrzeuge wieder zu ganzen Ketten zusammen mit der Parole: „Nach der Heimat müßt ich wieder“. Zum Glück ist mit der einzigen Ausnahme eines Verkehrsunfalls im oberen Entzalt, durch den allerdings ein junges Menschenleben mit dem Tode ringt, der kolossale Fahrbetrieb schadenlos vorbeigegangen. — Unsere Wanderer der Schwarzwaldvereine, immer mutig und weicher, hat am Pfingstsonntag programmäßig in städtischer Zahl eine herrliche Wanderung über die Höhenzüge des Elberges, durch das Epental, Döbler Höhen, Volkemer Stein, Dönnach und Riß-Neuenbürg durchgeführt, die allen Teilnehmern zu einem wertvollen Pfingstgenuss wurde. — Wer am Montagabend noch oder schon wieder feine Knochen hatte, konnte sie bei einem gemütlichen Tanzchen im „Bären“-Saal lodern. Die Pfingstfreunde waren also so mannigfaltig, daß jeder bestimmt auf seine Rechnung kam. — Die Zeit der Doppelfesttage ist nun für lange vorbei, aber dafür winkt uns bald noch Schöneres — der Urlaub! Petrus, weilt du, was das bedeutet??

## Aus der Badestadt Wildbad

### „Pfingsten in Wildbad“

Das herrliche Pfingstwetter führte Tausende von Besuchern nach Wildbad. Schon am Freitag und Samstag setzte ein lebhafter Verkehr ein. Wenn der Verkehr auf der Reichsbahn sich nicht auf der Höhe des Vorjahres hielt, waren doch sämtliche Bäche, auch die Sonderzüge aus Stuttgart, gut besetzt. Der Kraftwagenverkehr war bedeutend stärker. Nicht untereinander, in ganzen Kolonnen, kamen die Autos dahergefahren; dazu die vielen Krafträder und Reifen von Radfahrern. Auf allen Straßen und Wägen drückten die aus allen Ecken und aus dem Ausland gekommenen Wagen. Vollei und die Männer der Gläubigen hatten bei der Verkehrsregelung. Auch die Bergbahn wurde viel benutzt. Einen sehr guten Besuch wiesen die Konzerte und die sonstigen Veranstaltungen der Badverwaltung auf. Höhepunkte

dieser Veranstaltungen waren der Pfingstball am Samstagabend und das Konzert „Ein Abend bei Franz Lehar“ am Pfingstmontag. Auch die Sommerpielzeit des Kurtheaters am Samstag und Sonntag wies einen guten Besuch auf. Sehr lebhaft wurde nochmals der Verkehr am Pfingstmontagabend auf der Reichsbahn bei der Heimfahrt und des Kraftwagenverkehrs der vielen Pfingstgäste. Die Feiertage bildeten nach den unfreundlichen Tagen des Monats Mai einen Lichtblick im Kurleben unserer Badestadt.

**Vom Reichsbahnverkehrsamt.** Wie wir nachträglich erfahren, haben im Reichsbahnverkehrsamt beim Hauptamt Druck und Papier und dem Deutschen Handel (Gruppe Industrie) drei Arbeitskameraden der Papierfabrik Wildbad eine Ehrenurkunde für gute Leistungen erhalten. Anlässlich eines in voriger Woche stattgefundenen Betriebsappells erhielten die Kameraden Karl Bießing (Kaufmann), Paul Klaus (Selbster. Maschinenführer) und Theodor Kundinger (Maschinenführer) als Anerkennung von der Firma und dem Betriebsführer eine „Wirtschaftslandliche Studiensahrt“ durch die süddeutsche Papierindustrie gestiftet.

## Aus der Kurstadt Korrenalb

**Jubiläum der Kriegserkameradschaft.** In diesem Jahre sind 50 Jahre seit der Gründung der Kriegserkameradschaft verstrichen. Aus diesem Anlaß findet am 25. und 26. Juni d. J. eine Jubiläumfeier statt, die unter dem Vorkursen „Dem Vaterland zur Ehr, dem Vaterland zur Wehr“ stehen wird. Ein Kameradschaftsabend am Samstagabend im Bahnhofsrestaurant gibt der Festveranstaltung einen würdigen Auftakt. Am Sonntag von 11 bis 12 Uhr Konzert im Kurgarten. Nachmittags ist ein Festzug geplant und anschließend erfolgt Gefallenen-Ehrung am Ehrenmal. Am Montag den 26. Juni findet ein Fest der Jugend auf der Festwiese statt.

## Lebhafter Pfingstverkehr im Albtal

Margzell, 30. Mai. Pfingsten ist das schönste Fest im Jahr mit all dem bunten Leben in den Gärten, im Walde und auf den Feldern, wo der Blütenzauber des farbenreichen Frühlings das Auge des Wanderers erfreut. Die hübsch verkehrten Bäche der Albtafbahn brachten große Scharen Ausflügler, die von hier aus ihre Schritte durch das liebliche Holzschiff nach der Bergschmiede oder nach Rotenfol und Döbel lauten. Reiseomnibusse und sonstige Kraftfahrzeuge vermehrten den Fremdenverkehr von Stunde zu Stunde und schon am Samstagabend waren die Gaststätten in den genannten Ausflugsorten voll besetzt. Das Barometer schwankte zwar etwas auf und ab und die Temperatur änderte sich oft in ganz kurzen Abständen; kleine Regenschauer wechselten mit Sonnenschein. Aber all dieses konnte die wanderlustigen Menschen nicht davon abhalten, an den Pfingstfeiertagen einmal abseits von der Tages Mühe und Last mit unbeschwertem Gemüte die Schönheiten der Natur zu genießen.

## Beratung des Kreisverbandshaushaltsplans 1938

### Kreisverbandsumlage von 1,2 Millionen Reichsmark

Zur Beratung des Haushaltsplans des Kreisverbandes Calw für 1938 fand am 26. Mai 1938 im Rathaus in Calw eine Kreisratssitzung statt. Neben Kreisleiter Würtzler nahmen sämtliche Kreisratsmitglieder, der Kreispfleger und der Kreiskrankenhausesverwalter an der Sitzung teil.

Den Ausführungen des Landrats war folgendes zu entnehmen:

Das Rechnungsjahr 1938 fand im Zeichen der Neuregelung des Finanzgleichs in den Ländern. Daraus, daß das Land seine Einnahmen aus der Gewerbesteuer und der Grundsteuer verloren hat und diese Steuern reine Gemeindefiskalen geworden sind, sind Verschiebungen im finanziellen Verhältnis zwischen dem Land und den Gemeinden entstanden, für die durch eine andere Verteilung der Einnahmen und Ausgaben ein Ausgleich gefunden werden mußte. Zwar läßt das angeführte Finanzgleichgewicht noch immer auf sich warten, ein Erlaß des Innenministers und des Finanzministers vom 31. Dezember 1938 betr. Finanz- u. Lastenausgleich zwischen dem Lande und den Gemeinden (Gemeindeverbänden) hat aber die Möglichkeit gegeben, die Haushaltspläne sowohl der Gemeinden als auch der Kreisverbände aufzustellen.

Umlagemäßig für die Kreisverbandsumlage sind jetzt nicht mehr die Steuerkräfte, die Rechnungsbeträge an der Einkommen- und Körperschaftsteuer und die Bevölkerungszahl, sondern die Steuerkraftkammern. Sie bauen sich auf den

In Rotenfol und Döbel nahmen die Festtage einen regen Verlauf. Die Gaststätten konnten den starken Zustrom der Gäste kaum fassen. Auch in Korrenalb herrschte ein lebhafter Ausflugsverkehr.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Die Pfingstfeiertage brachten besseres Wetter, als man erwartet hatte. Der Verkehr in unserem Ort war daher recht lebhaft. Der Fußballklub machte am Pfingstsonntag einen Frühauflug über die Wilhelmshöhe nach Arnbad und Gräfenhausen-Oberhausen, wo in der „Linde“ eingeleitet wurde. In bester Stimmung kehrten die Teilnehmer wieder hierher zurück. Auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ herrschte an beiden Feiertagen reger Spielbetrieb im Fußball. Neben der ersten Mannschaft, die ein Freundschaftsspiel gegen Darlanden austrug, sah man unsere A-Jugend und die von Weiler mit der „Allianzjugend“ aus Stuttgart ihre Kräfte messen. Der Turnverein hatte im Handball die Spieler aus Bad Cannstatt als Gast. Das Spiel auf dem Turnplatz endete mit einem Unentschieden.

**Verkehrsunfall.** Am Samstag früh fuhr ein junger Mann auf dem Rad die Dietlingerstraße herein. Auf dem Einbiegen in die Gräfenhäuserstraße mit einem Personenkraftwagen zusammenstoß. Dabei wurde das Fahrrad schwer beschädigt und der eine Kotflügel des Kraftwagens zerbrach. Zum Glück kam der Radfahrer selbst mit leichteren Verletzungen davon.

Die hiesige Kameradschaft des NS-Reichskriegerbundes veranstaltete am Samstagabend im Gasthaus „Hohenzollern“ einen Kameradschaftsabend.

**Einbruchdiebstahl.** In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde im Gasthaus zum „Löwen“ eingebrochen. Da der Einbrecher kein Geld vorfand, ließ er einen wertvollen Radioapparat mitlaufen.

## Aus dem Luftkurort Calmbach

**Regen Pfingstverkehr.** Ueber die Pfingstfeiertage herrschte hier überaus reger Verkehr. Trotz des etwas zweifelhaften Wetters war eine Menge von Wandernern unterwegs. Einzelgänger, paarweise und in kleineren und größeren Gruppen besetzten sie die Fußwege, während die Kraftstraßen von wahren Ketten von Fahrzeugen besetzt wurden. Die Gastwirte hatten Hochbetrieb. Am Abend des Pfingstsonntags waren nahezu alle hier vorhandenen privaten Unterkünfte außer denjenigen der Gaststätten belegt. So war auch eine große Rdfg-Wanderguppe hier untergebracht. Außerdem hatte ein Stuttgarter Reiterverein Calmbach als Pfingstziel erwählt. In Margzell waren am Samstag die Pferde ausgelassen und nach hier geritten worden. Am Sonntag ludte eine Wasserprüfung sehr viele Zuschauer an. Trotz der müden Beine wurde von Seiten der Wanderer dem Tanz am Montag den Einheimischen reges Vergnügen machte.

jenige des Kreiskrankenhauses Margzell mit 170.000.— RM. Ausgaben und 101.000.— RM. Einnahmen einen Abmangel von 69.000.— RM. und derjenige des Kreiskrankenhauses Neuenbürg mit 282.635.— RM. Ausgaben und 196.635.— RM. Einnahmen einen Abmangel von 86.000.— RM. auf.

Der Kreisverband hat sich an der Landeskommision für den Straßenbau (Landstraßen 1. Ordnung) mit 276.850.— RM., an der Umlage des Landesfürsorgeverbands mit 190.100.— RM. und an den allgemeinen Kosten der Gesundheitsämter mit 19.125.— RM. zu beteiligen. Der Aufwand für die vom Kreisverband zu unterhaltenden Landstraßen 2. Ordnung beträgt 297.480.— Reichsmark.

Zum Schluß wurde der erste Kreistag des neuen Landkreises Calw auf Dienstag den 13. Juni 1938 festgelegt. Dazu werden alle Bürgermeister, der Kreistag und die leitenden Kreisverbandsbeamten in Calw zusammengetreten, um den Verwaltungsbereich des Landrats und den Haushaltsplan für 1938 entgegenzunehmen.

**Döbel, 25. Mai.** Am Sonntagabend hatte der Verein für Reibeschlägen sehr viele Mitglieder zur jährlichen Hauptversammlung ins Gasthaus zur „Linde“ eingeladen. Vereinsführer Klumpf konnte eine stattliche Anzahl, namentlich aber die Aktiven des Vereins begrüßen. Er gab einen interessanten Rückblick über das abgeschlossene Geschäftsjahr und konnte feststellen, daß die Zeit des Stillstandes oder gar Rückschritts vorbei ist, daß es nun wieder aufwärts geht und in sportlicher Hinsicht beachtenswerte Leistungen zu verzeichnen sind. Heute verspricht der Verein wieder, über einen Stamm erfolgreicher junger Sportler, die dank der unermüdeten Arbeit des Sportwarts schon sehr schöne Fortschritte gemacht haben. Der Bericht des Kassiers König brachte ein, wenn auch verhältnismäßig kleines, positives Ergebnis. Sportwart Kautsch berichtete über das letztjährige Herbstfest und über die Waldläufe in Calmbach im April d. J. Im 3000 Meter-Waldlauf konnten dort neben einem 2. Preis ein 3. und zwei 5. Preise erzielt werden. Das Material berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die Teilnehmer beteiligten sich erfolgreich am Kreislauf in Boienbronn u. ein Teilnehmer wurde mit einer Siegerurkunde ausgezeichnet. Die Durchführung des G3-Bannfestes im Februar lag zum größten Teil in den Händen der Stabsleitung und wurde tadellos organisiert. Im Ganzen — ein Jahr unermüdet, aber erfolgreicher Arbeit ist abgeschlossen. Mit neuer Kraft und größter Zuversicht werden die Arbeiten für das Gausfest in Ludwigsburg aufgenommen, zu dem der Verein eine Menge und etliche Einzelwettkämpfer gemeldet hat. Als Generalprobe für Ludwigsburg ist ein Sommerportfest im Juli vorgesehen.

Der Vereinsführer ernannte zum Schluß drei Mitglieder auf Grund ihrer Verdienste und ihrer langjährigen Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern: Karl Hummel, Gustav Ruff und Gustav Schwarz.

Dieser Tage ging vom Gebiet 20 dem Fährlein 8 mit einer Anerkennung die Mitteilung zu, daß die Mannschaft im Kreisfischwettkampf unter 35 Jungbannmitgliedern des Gebiets Württemberg den dritten Preis erzielen konnte. Aus Döbel und Rotenfol war eine Mannschaft mit 10 Wimpfen zusammengestellt, die mit je 10 Schuß fünf liegend aufgelegt und fünf Schuß am Anschleiftisch 1000 Ringe schossen. Das ergibt im Durchschnitt für jeden Schuß 11 Ringe. Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolg. Schon im Februar, wo die Jungbannmeisterschaft errungen wurde, schossen sie 1100 Ringe. Der beste Schütze brachte es auf 114 Ringe. Solche Erfolge sind das Ergebnis unermüdetlicher Arbeit und guter Veranlagung.

## Reichssender Stuttgart

### Mittwoch, 31. Mai

5.45: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.00: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7.00—7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.20: Für Dich daheim. 9.30: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagkonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagkonzert (Fortf.). 14.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 14.10: Musikalisches Allerlei. 15.00: Wiedersehensfeier alter Frontsoldaten. Anschließend: Sendepause. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00—17.10: Unbau ist der Welt Lohn. 18.00: Urlaubspläne. 18.45: Aus Zeit und Leben. 19.00: Vor dem Dämmerlicht. 19.30: Wenn der Vater mit dem Sonne... auf den Bummel fliegt! Lustige Zukunftsmut! aus der Fliegerei. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: Unverhofftes Begegnen. Komische Oper in drei Aufzügen von Joseph Dreyer. 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht. 22.30: Wir spielen auf. 24.00—2.00: Nachtmusik.

**NIVEA ZAHNPASTA**  
zahnpflegend, gründlich reinigend  
den Zahnschmelz schonend Vorhinden  
den Ansatz von Zahnstein.  
Sonne Tube 40 Pf.  
kleine Tube 25 Pf.

## Aus Pforzheim

Die Pfingstfeiertage

sind vorüber. Mit Bangen hörte man den Wetterbericht und wußte eigentlich nicht, worauf man sich in der Kleidung einstellen sollte. Der wolkenbedeckte Himmel war nicht vielversprechend, schon am ersten Feiertag früh setzte der Regen ein. Dann wechselten Sonnenschein mit des Himmels Raub, doch mit längerer Unterbrechung, so daß sich wenigstens auf Stunden ein Ausgang lohnte. Gegen Abend verfinsterte sich plötzlich das Firmament und es entlud sich ein Gewitter von heftigstem Ausmaß. Wer unterwegs war, mußte flüchten und irgendwo unterfliehen. Der zweite Feiertag brachte als Folge des Gewitters unangenehme Kühle und vor mittags abwechselnd Regen. Die Spaziergänger hatten den leichten Rock mit wärmerer Kleidung eingetauscht. Erst am Nachmittag behielt die Sonne den Sieg und ermöglichte eine Wanderung in die nähere und weitere Umgebung. Aber trotz der zweifelhaften Witterung hielt sich der Pfingstverkehr zahlenmäßig gut. Der Autoverkehr war ziemlich lebhaft, der Verkehr auf der Eisenbahn dem Wetter angemessen. Die Ausflugspunkte der näheren Umgebung hatten mittelmäßigen Besuch, der Kufentritt in den frühlingsgrünen Wäldern aber war durch die Kälte kaum möglich geworden. Das heißt: Belebt war auch der Wald, jedoch zum „händlichen niederlassen“ die sonst möglichen Blüthen od. der Frucht nicht gut denkbar. Dafür ging in den Wirtschaften lebhaft zu und auch in den Vergnügungstätten war vollauf zu tun. Das junge Volk vergnügte sich beim Tanz, der in Stadt und Land in reichem Maße geboten wurde. In sportlicher Hinsicht begegnete man dem Fußball-Turnier mit vielem Interesse. Auch verschiedene Sportfeste in nächster Umgebung von Pforzheim fanden ihr Publikum.

Der Führer hat dem Städtebauer Professor Dr. Ing. e. h. Hermann Hansen in Berlin-Grünwald aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

# Der Sport am Sonntag

## Fußball

### Gau Südwest:

Freundschaftsspiele	
FSV Frankfurt — 1. SV Jena (Sa)	3:2
Eintracht Frankfurt — Sparta Prag (So)	4:0
FSV Saarbrücken — Stuttg. Kickers (So)	4:2
Kickers Offenbach — SpVg Köln-Sülz 07	3:2
MS 05 Mainz — SpVg Sandhofen (Mo)	4:1
DVfL Ruffelsheim — Köln-Sülz 07	4:1
TSV 01 Pfaffen — SpVg Mündenheim	2:2

### Tschammerpokalspiel

Kickers Oberhaußen — Eintracht Frankfurt (Mo)	2:0
---	-----

### Um den GauLiga-Berbleib

Frankenthal: FC Birmasfeld — Ab Frankf.	2:2
---	-----

### Auffstiegsspiele

1. FC Klautern — VfR Frankenthal (So)	2:1
Union Niederrad — SV Darmstadt (Mo)	1:0

### Gau Baden:

#### Freundschaftsspiele

Union Heidelberg — SpVg Sandhofen (Sa)	1:4
RBönig Karlsruhe — Wehrmacht Bruchsal	1:0
VfR Mühlburg — Hamborn 07 (Sa)	3:2
VfR Mannheim — Sparta Prag (Mo)	6:3
RBönig Karlsruhe — FC Bern (Mo)	4:1
SV Waldhof — Borussia Neunkirchen	2:0
FC Neureut — Sportfreunde Esen (So)	2:2
Germania Durlach — VfR Mühlburg (So)	2:2
FC Waldkirch — Brandenburger SC 06	1:6
FC Riefeln — Alemannia Iffesheim	3:6
FC Birkenfeld — FC Durlach 2:1	
Neuenbürg Jugend — BSC Pforzheim	Jugend 6:1
FC Waldrennach — FC Kleinfachsenheim	3:2

### Tschammerpokalspiele

SV Weil — Karlsruhe FB (So)	3:4
-----------------------------	-----

### Auffstiegsspiel

SV 04 Rastatt — VfR Adern (So)	6:2
--------------------------------	-----

### Gau Württemberg:

#### Freundschaftsspiele

Svfr Stuttgart — Hamborn 07 (So)	4:3
SV Feuerbach — SV Spremlingen (So)	1:3
VfR Friedrichshafen — FC 08 Bilingen	0:4

## Stuttg. SC — SV Göttingen

2:2

### Gau Bayern:

#### Auffstiegsspiele

VfR Schweinfurt — Wacker München (So)	3:1
---------------------------------------	-----

## Berliner SC erreichte 30125,80 Punkte Internationaler Leichtathletik-Klubkampf in Köln

In einem internationalen Klubkampf fanden sich am Samstag und Sonntag in Köln der ASV Köln, Berliner SC, Hessen-Preußen Kassel, der Deutsche SC Düsseldorf und aus Frankreich der CA Francals Paris gegenüber, der auf der Grundlage des Länderkampfsprogramms ausgetragen wurde und für die deutschen Vereine zugleich als Kampf zur deutschen Vereinsmeisterschaft gewertet wurde. Der Berliner Sport-Club erreichte hier mit 30 125,80 Punkten die beste Leistung; ASV Köln kam auf 29 828,18, Hessen-Preußen Kassel auf 27 278,47 und der Deutsche SC Düsseldorf auf 26 458,96 Punkte. Den internationalen Klubkampf und damit den wertvollen Länderpreis gewann der ASV Köln mit 65 Punkten vor dem Berliner SC und dem CA Francals Paris mit je 51, Hessen-Preußen Kassel 32 Punkte und dem DSC Düsseldorf mit 24 Punkten.

Bei schönem Wetter gab es herrliche Kämpfe, bei denen Ueberrassungen nicht ausblieben. So siegte im 800 m-Lauf der Berliner Herrmann, der ein taktisch hervorragendes Rennen lief, in der pläzenden Zeit von 1:52,8 Minuten vor dem Düsseldorf-Schumacher und im 400 m-Hürdenlauf gab es geradezu eine Sensation, da hier der Kasseier Selbert Frankreichs Europameister und Rekordmann über diese Strecke, Jolye, in 55,9 Sekunden klar bezwang.

## München 60 schaffte 30409 Punkte

Gute Leistungen beim WM-Kampf in Stuttgart

Auf dem Platz des Polizeisportvereins Stuttgart wurde bei bestem Leichtathletikwetter der Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft von den drei zur Meisterschaft abblenden Vereinen

Stuttgarter Kickers, Polizeisportverein Stuttgart und dem Titelverteidiger TSV 1860 München aufgenommen. Die Bayern waren in sämtlichen Wettbewerben den Schwaben überlegen, ausgenommen den Dreifprung, in dem die Kickers mit 1628,1545 den Münchener „Wewen“ den Rang abliefen.

Auch am zweiten Tage gab es prächtige Leistungen. Die Zeiten in den Laufwettbewerben wurden allerdings durch den recht starken Wind nicht unerheblich beeinflusst. Die Münchener schafften 30 409,84 Punkte und bewiesen die Kickers mit 28 130,11 und den TSV mit 25 598,51 Punkte auf die Plätze.

## Nord und Selbstmordversuch

Mutter tötete ihre beiden Kinder

Frankenthal, 30. Mai. Durch starken Gaseinbruch aufmerksam gemacht, drangen Hausbesitzer in die Wohnung des Arbeiters Friedrich Böberz ein und machten dort eine furchtbare Entdeckung. Sie fanden in den Betten die zwei Kinder, einen nahezu zwei- und einen fast fünfjährigen Jungen, gasvergiftet auf. Sie waren beide tot. Auch die Mutter der Kinder, die 24-jährige Ehefrau Elfriede Böberz geb. Fuchs hatte eine schwere Gasvergiftung erlitten, lebte aber noch und wurde sofort in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. An einem Arm lag sich eine Schnittverletzung vor, die sich die Frau mit einem Rasiermesser beigebracht hatte. Wie wir hören, ist der Zustand der Frau Böberz ernst.

Die Ursache zu dieser furchtbaren Dard dürfte innerhalb der Familie selbst liegen. Die Frau hat schon des öfteren Selbstmordgedanken geäußert, weil sie vielfach Zerwürfnisse mit ihrem Ehemann hatte.

## In wenigen Zeilen

Zwischen dem Befehlshaber der aus Spanien zurückkehrenden deutschen Legion, die von der Adz-Flotte beimbeordert wird, und Dr. He hat ein Telegramm in wechselfelhaltigen

Reichsminister Dr. Brüning erhielt am Tage der 15-jährigen Wiederkehr seines Eintritts in den Reichstag Telegramme von Generalfeldmarschall Göring und zahlreichen anderen Persönlichkeiten.

**Neuenbürg**

Ich habe die Tätigkeit als

## Facharzt für Chirurgie

im Kreiskrankenhaus Neuenbürg aufgenommen.

**Dr. med. E. Seltz**

Sprechstunde von 11—1 Uhr im Krankenhaus.  
Für Kassen zur chirurgischen Konsiliarpraxis zugelassen.

Enzklosterle, den 28. Mai 1939.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Anna Gulde, geb. Bauer**

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

## 1 tüchtigen Mechaniker

## 1 jüngeren Hilfsarbeiter

**UT-Motorradfabrik, Schwenk & Schnürle**

Möhringen a. F.

## Buchhalter

für Durchschreibesystem, sucht auch halbtags, ebenso einige Hilfskräfte für Büro.

**Pektin-Fabrik G.m.b.H. Neuenbürg.**

Schöne

## 3 Zimmer-Wohnung

möglichst mit Bad, in Feldrenn- oder Umgebung, evtl. auch Neuenbürg, gesucht.

Gef. Angebote unter Nr. 1000 an die „Engländer“-Geschäftsstelle erbitten.

Weinkarten - Speisekarten

**C. Mech'sche Buchdruckerei Neuenbürg**

## Teinacher Gold

Fruchtlos-Einnahme aus dem Kopf und Hals früherer Generation. Gehalt und Wirksamkeit überaus reichlich.

Prospekte durch die Mineralbrennen AG, Bad Oberkingen

---

## Tief in der Nacht

Schwindel-Gefühl, Beklemmung, Angst und Schlaflosigkeit!

Herr Kfm. M. Sömann, Lützen, Markt 8, schreibt am 5. 2. 1933: Mit Ihrem Carito bin ich sehr zufrieden. Der Schwindel beim Bücken ist verschwunden, auch die Schlaflosigkeit hat sich wesentlich gebessert. Frau Postabend, Düsseldorf-Hummelshaus, 24. schreibt o. d. 1933: Carito hat mir gut geholfen gegen Schwindelgefühl, Kopfschmerz und Herzbeschwerden. Meine frühere jahrelange Darmträgheit ist eine ganz geregelte geworden. Beugen Sie vor! Nehmen Sie sofort die angenehme schmeckenden Carito-Kräuter-Perlen Dr. RM 1.

Neuenbürg: Drogerie Hampel. Schönbürg: Drogerie Karcher. Wildbad: Drogerie Piappert. Calmbach: Drogerie Barth.

---

Frage den Fach-Drogisten

Gesundheit durch Kräutertee!

Der Fachdrogist mit seinem umfangreichen Wissen steht bereit über die Zubereitung des Kräutertees. Er dient der Volksgesundheit!

Ihr Fachdrogist in Birkenfeld, Calmbach, Herrnsalb, Neuenbürg, Schönbürg, Wildbad.



## So schmück kann nurein „Dirndl“ sein

Entzückende Formen und Farben Mk. 6.85, 9.75, 12.75 u. höher

Dirndl-Blusen und Schürzen Mk. 2.50, 3.75, 4.90

Spencer und Trachtenröcke Mk. 5.75, 8.90, 12.75

## E. Berner

Pforzheim, Ecke Metzger- und Blumenstraße

Besucht den

## 6. PFORZHEIMER REIT- u. SPRINGTURNIER



1. BIS 4. JUNI 1939

TURNIERPLATZ PFORZHEIM

Beginn 15<sup>h</sup> Sonntag, 14<sup>h</sup> Uhr

Eintrittspreise ab 20 in 1/-

DONNERSTAG UND FREITAG GLEICHE PREISE

10 000 SITZPLÄTZE • GEDECKTE TRIBÜNE

## DIE BESTEN REITER u. PFERDE GROSSDEUTSCHLANDS

Schaunummern

VORVERKAUF & AUSKUNFT: TURNIERBÜRO PFORZHEIM RATHAUS FERNRUUF 5401

## Jetzt neue Gardinen und neue Betten

aber nur vom

Betten- und Gardinenhaus

**Kressel**

Pforzheim, Westliche 15

Ecke Scheuern-Straße

## Binoleum Seppiche Bäuer

billigt vom

## Zapfen-Schweizer

Pforzheim, nur Treppenstraße, 2 neben Wfa.

---

Rein Wunder, daß die Hausfrau zur Körperpflege das mit dem Sonnenstempel der Versuchsstelle d. Deutschen Frauenvereins ausgezeichnete Natur-Parfums „Anousta“ verwendet, das dem Körper die herausgefunden, bei der den Erfolg der Körperpflege an Parfums entscheidend ist. Wildbad: Karl Piappert, Oberbad-Drogerie.

---

**Leprissene Strümpfe**

nicht wegwürfen! Lieben Sie diese strümpfen! Lieben Sie diese strümpfen! Lieben Sie diese strümpfen!

Neuenbürg: Bellas, Wildbadstraße 18

Herrnsalb: Laistner, Oststraße 11

---

Dr. Gredig's Drula Bleichwachs

restlos beseitigt

Neuenbürg: Stadt-Apotheke

Wildbad: Stadt-Apotheke